

# Alles im Fluss

Kein Märchen von Energieströmen: Wir haben Feng-Shui-Berater für Sie getestet.

text: **silvia maderbacher** (magazin@kleinezeitung.at)

fotos: **oliver wolf** (magazin.foto@kleinezeitung.at)

## Kurz & bündig

- **Lo Pan:** Feng-Shui-Kompass (großes Foto) mit chinesischen Sternzeichen. Misst Sitzplätze sowie Arbeitsplätze nach Himmelsrichtungen/Geburtsdaten aus.
- **Störzone:** Zwischen Gläserschrank und Durchgang (siehe Foto links) staut sich das „Chi“. Die Lösung: Kanten abrunden oder den Schrank umstellen.
- **Energievoll:** Glatte Tischfläche, weicher Teppich, ein runder Hocker in warmer Rostfarbe (Foto links): Yin und Yang gleichen sich hier aus.

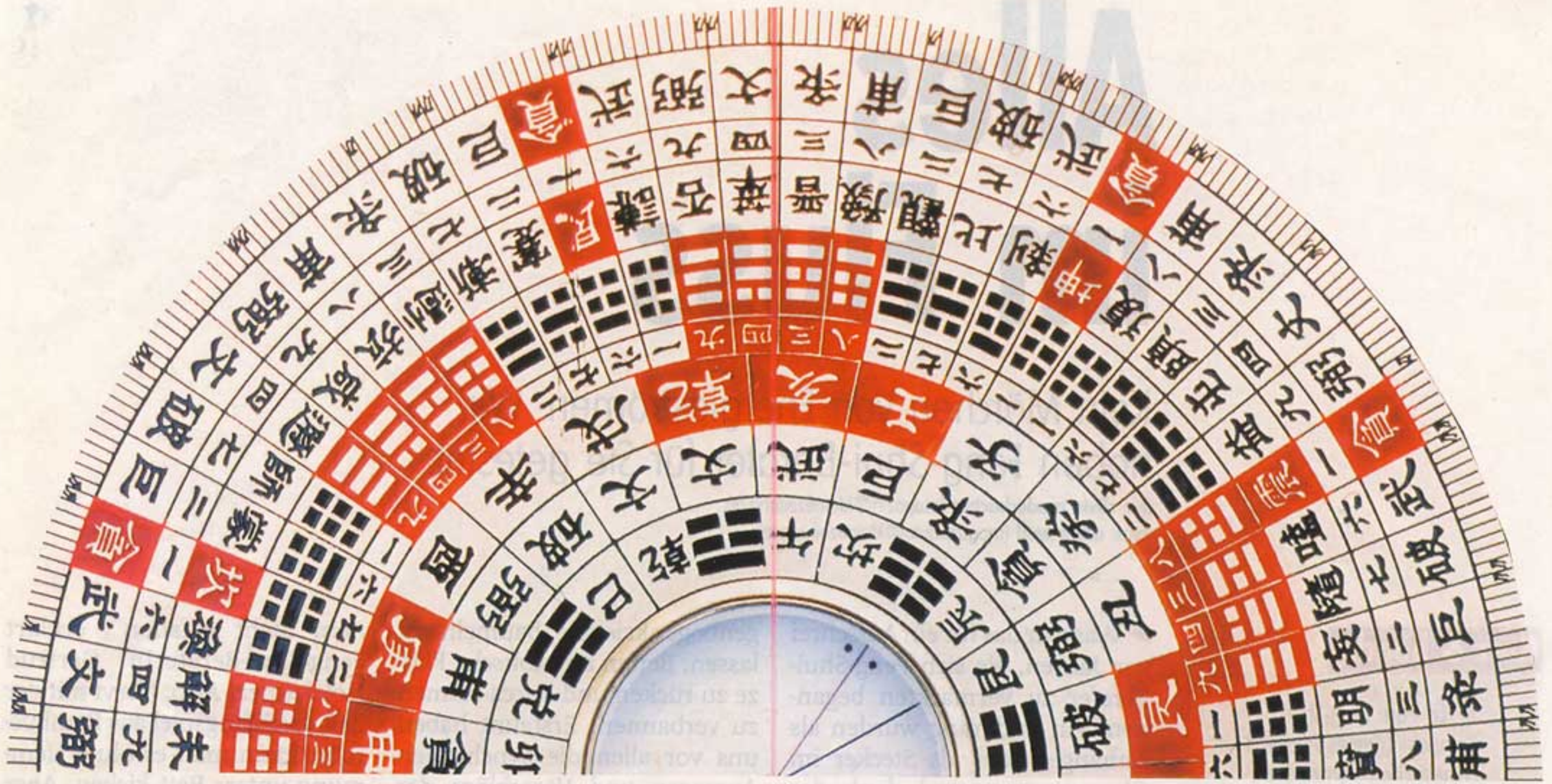
➤ Was war das für ein Aufschrei vor Jahren, als sich Feng-Shui-Berater zu vermarkten begannen. Yin und Yang wurden als Anhänger oder als Stecker im Ohr getragen, und dank der „Akupunktur des Wohnens“ duellierten sich die Hausfrauen im Steinbrunnen-Aufstellen und Klangspiel-Drapieren.

Doch was steckt hinter dem bekannten Zeitgeist-Vokabel Feng-Shui? Wir haben Experten gebeten, uns das Prinzip der alten, chinesischen Lehre zu erklären und gleich Veränderungen in der Wohnung vorzunehmen. Das Ergebnis: Feng-Shui bedeutet mehr als glitzernde Re-

genbogenkristalle baumeln zu lassen, Betten an exotische Plätze zu rücken und Yucca-Palmen zu verbannen. Erstaunt haben uns vor allen die synchronen Aussagen und Vorschläge der Feng-Shui-Experten zu den jeweiligen Problemzonen. Außerdem versuchten die Berater alle Feng-Shui-Augen zuzudrücken, wenn wir partout auf einem Gegenstand beharrten.

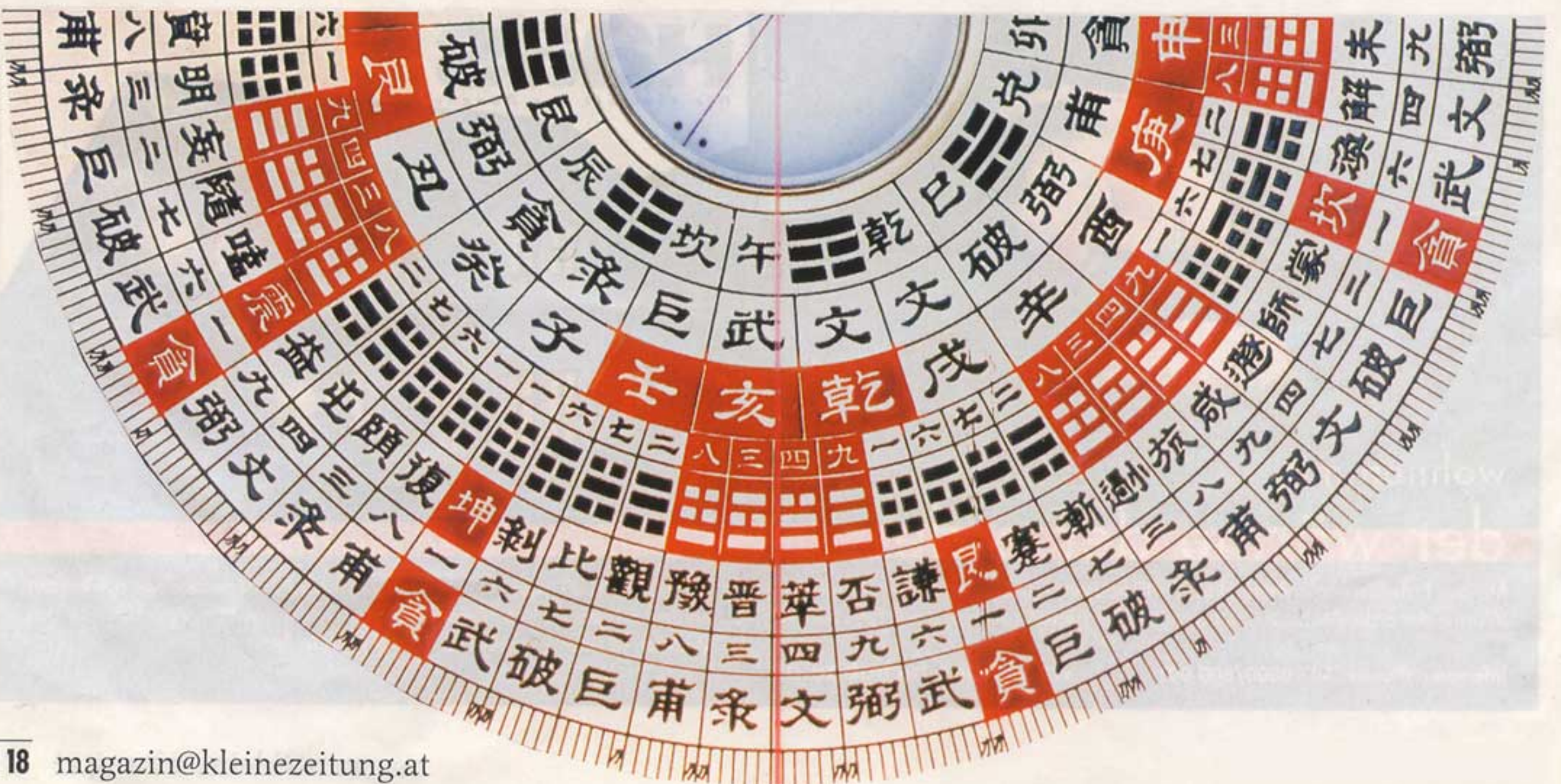
„**Die Veränderung soll von den Bewohnern kommen und nicht von uns**“, sind sich die Fachleute einig. „Es ist auch nicht nötig, Feng-Shui-Accessoires zu übernehmen, wenn sie ei-

nem nicht gefallen“, erklärt Feng-Shui-Beraterin Gertrud Holzleitner. Also: Nervt mit der Zeit das Klangspiel aus Bambusrohr, kann man es ohne Hemmung unters Bett kicken. Aber Achtung: Eher sollte man Gegenstände, die man nicht mehr benötigt, gleich entsorgen, weil nach der traditionellen Lehre keine Gegenstände unter dem Bett liegen sollten. Überflüssiges sollte nicht aufgehoben werden, „damit das ‚Chi‘, die Lebensenergie, fließen kann“, so Holzleitner. „Alles im Fluss“ lautet generell das Motto von Feng-Shui. Wörtlich übersetzt – „Wind und Wasser“ – steht es symbolisch ➤



### Lieblingsstücke

- **Harmonie.** Das große afrikanische Wandtuch (siehe links) enthält sehr viel Yin durch seine erdigen und warmen Farben sowie die weiche Stoff-Struktur. Außerdem bildet es einen optimalen Kontrast zu den kühlen Lampen. Die Couch wird mit ihrer weißen Farbe und dem Element Metall dem Yang zugeordnet. Da Yin und Yang sich immer ausgleichen, verlangt die Couch einen farbigen Gegenpart. Der ist mit dem Kissen im warmen Branton bereits gefunden.
- **Persönlichkeit.** Der indische Kassettenschrank (links) ist 130 Jahre alt. Das Herzstück der Wohnung wirkt im Raum sehr dominant. Eine Möglichkeit, seine äußerst starke „Persönlichkeit“ ein wenig abzuschwächen, wäre, ihn parallel zur Wand zu stellen. Größere Pflanzen bzw. Schlingpflanzen mit runden Blattformen würden die Energie besser im Zimmer behalten.



► für jede Energie, die zwischen Himmel und Erde sowie zwischen den belebten und unbelebten Dingen strömt.

„Diese Energie kann positiv oder negativ auf den Menschen wirken“, betont Feng-Shui-Berater Frank Ranz. Die fünf Elemente Holz, Wasser, Erde, Metall und Feuer spielen mit ihren Farben eine bedeutende Rolle. Ziel der alten Lehre ist es, ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Yin und Yang zu finden. Das soll mit dem Umstellen von Möbeln und Accessoires gelingen. Da in unserer Wohnung das Yang (Weiß, Schwarz, Metall) bei weitem überwiegt, rät uns Holzleitner, mehr Yin reinzubringen: mit weichen Stoffen, rötlichen Farben, runden Pflanzenblättern.

## Der Urinstinkt der Neandertaler ist geblieben.

► gertrud holzleitner, feng-shui-beraterin

Was die Lieblingsstücke der Hausherren betrifft, tasten sich beide Berater auf Samtpfötchen voran. Statt einem klaren „Weg damit!“ (ein schwarzweißer Kunstdruck von Picasso, der das Thema Krieg und Tod widerspiegelt), kommt eine rhetorisch hinterhältig-gute Frage: „Sie wissen, worum es in dem Bild geht?!“ Ein starkes, buntes und fröhliches Bild wirke besser.

**Mit der Farbe ist es nämlich so** eine Sache. Da die Männer - wie hier der Hausherr - keine Fans von bunten Mitteldeckchen und Zierkissen sind, einigen wir uns auf blühende Pflanzen als farbenfrohes Kontrastmittel.

## Die spitzen Blätter wirken bedrohlich.

► frank ranz, feng-shui-berater

Das großzügig gestaltete Wohnzimmer mit dem freien und hellen Platz in der Mitte erntet viel Lob von der Feng-Shui-Beraterin: „Er entspricht dem Urinstinkt der Neandertaler.“ Ein Kompliment, ehrlich. „Die Sitzplätze an der Wand stärken den Rücken, sie sind übersichtlich angeordnet und der Blick in Richtung Eingang lässt sofort Freund oder Feind erkennen.“ Nur die Yucca-Palme im Essbereich kratzt mit ihren scharfen

Spitzen an der Aura unserer Gäste. Die Lösung? Mehr Platz für die Pflanze - oder weg damit. Zu entfernen ist auch der Gläserschrank in der Küche. „Denn das ‚Chi‘ staut sich vor dem Übergang in das Wohnzimmer und fließt nicht“, analysiert Ranz stirnrunzelnd.

Den Durchgang zwischen Küche und Schlafzimmer stillzulegen, wird eifrig diskutiert. „Der Schlaf ist die wichtigste Erholung“, deshalb begutachten die

Feng-Shui-Experten den Ruheraum besonders aufmerksam. Steht das Bett wie in unserem Fall zwischen Tür und Fenster direkt im „Chi“-Fluss, kann das für unruhige Nächte sorgen. „Ein geschlossenes Möbelstück hinter dem Kopfbereich und das Aufstellen von Paravents hilft“, erklärt Ranz. Energie wird so auf der einen Seite verstärkt und auf der anderen Seite umgelenkt. „Das genau ist Feng-Shui und nichts anderes.“